

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
 Reclamen am Schluss des reaktionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 239.

Halle, Mittwoch, 13. October 1886.

178. Jahrgang.

Halle, 12. October.

Die Entdeckung der Stadt Halle seit dem Jahre 1852.

Der auf dem Festbanket im Stadtschützenhause vom Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor der Provinz Sachsen, Herrn von Jordan, ausgebrachte Toast, wird auch heute noch für die meisten Leser von ganz besonderem Interesse sein, ist Redner doch wie kein anderer höherer Beamter der Provinz in der Lage, über die Umwandlung zu sprechen, welche Halle seit dem Jahre 1852 erfahren hat. Die Rede, welche einem Theile der Zuhörer in Folge der im Saale bei der vorgerückten Zeit bereits herrschenden Unruhe unverständlich bleiben mußte, sind wir jetzt zu unserer Freude in der Lage, unseren Lesern dem Wortlaut nach mitzutheilen. Herr von Jordan sprach folgendermaßen:

Hochgeehrte Herren!

Gestatten Sie mir, wohl dem Senior in diesem Saal, in späterer oder — wohl richtiger gesagt — in früherer Stunde (2 1/2 Uhr früh am 10. October) und im Anschluß an die Begleitung aufgenommenen früheren Toaste noch einige Worte.

Wenn gleich es ein Vorzug von zweifelshaftem Werthe sein mag, sowohl dem Lebensalter wie den Dienstjahren den ältesten Beamten der Provinz Sachsen in höherer Stellung bezeugt zu werden, so ist mir aus diesem Umstande doch jedenfalls der Vortheil erwachsen, seit langen, langen Jahren dem Entwicklungsgange der Provinz und insbesondere der Stadt Halle folgen zu können, und da habe ich denn zu konstatiren, daß die Stadt Halle in ihrem Entwicklungsgange hinter keiner Stadt der Provinz zurückgeblieben ist, ja man kann sagen, ohne gerade Schmeichler zu sein, daß Halle auf der Leiter ungewöhnlich rascher Entwicklung allen anderen Städten der Provinz voran gegangen ist. Mag immerhin der Umstand, daß Halle verhältnißmäßig früh ein Eisenbahnpunkt geworden ist, hierbei wesentlich wirksam gewesen sein; — es würde dies allein doch nicht vermocht haben, die Stadt auf den heutigen Höhepunkt zu bringen, wenn nicht in den städtischen Behörden, den früheren und den jetzigen, ein mit Energie, Geschick und Geschmack gepaarter Entwicklungstrieb gewaltet hätte, der viele große und harte Steine, die im Wege lagen, glücklich zu entfernen verstanden hat. Und mögen hierbei vielleicht einzelne Theile überaupt, theils zur Zeit unerreichbare Ziele verfolgt worden sein, immerhin ist doch auch in diesen Zielen das Immerwärtstreben der städtischen Körperschaften deutlich zu erkennen gewesen.

Vergleiche ich das Halle des Jahres 1852 — des ersten meiner amtlichen Wirkens in der Provinz — mit dem Halle von heute, so kann ich kaum noch von einer Umwandlung, ich muß von einer gänzlichen Umwandlung aller städtischen Verhältnisse und zwar der besten Art reden. — Umwandlungen, überauschender noch und jedenfalls viel bedeutungsvoller als die Verwandlungen in der Scenerie, die wir bei der heutigen Festvorstellung zu bewundern Gelegenheit gehabt haben. Und wenn ich mich des alten Satzes erinnere:
 „St. die schönste Stadt im Lande!“

so stimmt das zwar heute etwas im Zukunftsinstinct, immerhin ist aber Halle auch diesem erstrebenswürdigsten Ziele näher gerückt. — Jedenfalls ist der heutige Tag, der durch die Eröffnung eines neuen, auf der Höhe der Zeit stehenden Stadt-Theaters nicht einem materiellen Interesse der Stadt Halle, sondern dem Interesse geistigen und künftigeren Fortschritts huldigt, ganz dazu geeignet, das Bild der Stadt immer freundlicher zu gestalten und fordert dazu auf, allen denen zu danken, alle diejenigen zu beglückwünschen, welche bei der neuen Verschönerungsbau mitgewirkt, in erster Linie aber den städtischen Behörden.
 Magistrat und Stadt-Verordnete der Stadt Halle, sei leben hoch, hoch, hoch! —

H. Vorgänge in Bulgarien.

Peu à peu fait la Russie son nid — die Wählerischen Russlands scheinen sich Erfolg zu haben. Die bulgarischen Landleute mühen sich auch große Diplomaten sein, diplomatischer als die „europäischen“ Diplomaten, wenn sie sich nicht theilweise durch die russischen Welschungen und Einführungen müde und garenreudlich machen lassen. Die Depesche unserer geliebten 2. Ausgabe aus Sofia, Einmuthigung der Landleute in die Wahlen betreffend, liegt jetzt ausföhrlicher vor; inbezug merkt man ihr die — diplomatische Redaction an.
 Sofia, Sonntag 10. October. Nachmittags. Heute früh begaben sich etwa 150 Landleute nach dem russischen Konsulat, um Entschuldigungen einzusehen, wie sie sich bei den Wahlen zu verhalten hätten. Der russische Konsul theilte ihnen darauf am Fenster, von der Wenge mit den Wählern: „Es lebe Russland!“ begrüßt und hielt eine Anrede in, in welcher er auf die Mission des Generals v. Kaubars hinwies und hinzufügte, Russland habe bereits erklärt, daß es die Wahlen als nichtig anerkennen würde. Die Landleute gingen hierauf nach dem Wahlbureau und erklärten, sie hätten, um den Wahlen Einhalt zu thun, da dieselben von Russland genehmigt wurden. Die im Wahlbureau Anwesenden trieben die Landleute jedoch zurück, wobei mehrere der letzteren auf der Treppe stürzten und von den Nachdrängenden ge-

treten wurden. Die Wähler verfolgten die Bauern mit Steinwürfen und schlugen auf sie ein fünf oder sechs Bemerkte wurden auf das russische Konsulat gebracht, wo ihnen von dem Personal detselben Hilfe geleistet wurde.
 Die 150 Landleute, die sich bei den Russen Rathes erholt, müssen entweder nicht 150 oder körperlich ebenso schwach wie geistig unselbstständig gewesen sein, wenn sie von den „in einem Wahlbureau Anwesenden“ sich vertreiben und die Treppe hinunter werfen lassen konnten. Die obige Depesche besaupt, traten nach dem im Wahlbureau anwesenden Personen die Wähler selbst in Aktion und warfen die 150 Landleute des Herrn Kaubars mit Steinen. Auf die Frage, was ein guter Infanterist zu thun habe, wenn er von drei Reitern angegriffen werde, lautet eine bekannte Scherzantwort: Er formirt sofort Carré, erschießt den einen Reiter, erschießt den zweiten mit dem Bajonnet, jagt den dritten in einen Sumpf, umzingelt ihn dabeist und zwingt ihn zur Uebergabe. — Nach diesem Muster ungefähr muß das Wahlbureau gehandelt haben, als es die 150 Landleute aus dem Wahlloft vertrieb, die Treppe herunterwarf und zur weiteren Behandlung an die Wähler auf der Straße übergab. Jenes Telegramm klingt scherzhaft, aber die Sache hat auch ihre ernsthaften Seiten. Die bulgarischen Vorkommnisse begegnen bei uns einem tieferen Interesse, und diesem Interesse sollte man mit besseren Welsungen entgegenkommen, als mit solchen Fabelchen.

Die russischen Erwartungen haben sich bisher übrigens nicht erfüllt. Man hatte erwartet, daß am Sonntag in Sofia lebhaftere Unruhen stattfinden würden als eine Folge der Agitationen und Welschungen, welche ganz offenkundig unter dem Landvolke betrieben worden waren. Die bulgarische Landbevölkerung muß den Janowitschischen Ueberredungen gegenüber sehr unzugänglich gewesen sein, wenn kein anderes Resultat erzielt werden konnte, als dasjenige, welches in den kommenden offiziellen Depesche mitgetheilt worden ist. Es ist dies um so auffällender, als Karaweloff noch immer eine zweiteilige Rolle spielt. Er hat erst kürzlich eine Broschüre herausgegeben, in welcher er sich mit Entschiedenheit zur Russenfreundschaft bekennt. In Sofia selbst hat Karaweloff unter den Kaufleuten einen nicht unbedeutlichen Anhang, welcher sich nach den Tagen des lebhaftesten Geschäfts und der größten Umkäse an die russischen Officiere zurücklehnt.

Aus der Bearbeitung jener Wahlnachrichten kann man schon ersehen, von welcher Seite der Wind auch in Deutschlands hohen diplomatischen Regionen weht. In der That bringen die Berliner Politikischen Nachrichten, ein officielles Regierungsorgan, in der ihnen eigenen genaueren, abflößenden Ausdrucks- und Darstellungsweise, die nicht sowohl diplomatisch als vielmehr geschäftlich und zum Theil ganz und eudisch ist, die Auffassungsweise zur Bedeutung, welche dort maßgebend ist. Es wird auf Russlands Oejen in Bulgarien, auf seine berechtigten Interessen dabeist hingewiesen und dann die Nordd. Allg. Ztg. citirt, wie folgt:
 „Man kann dieser Sorte von Kritiksern (Quoten nämlich, die sich freuen, daß Russland dort nicht alles in den Schoo fällt. Aber) ihr finliches Vergnügen gern gönnen; durch ihr Gebahren wird an der Configuration der in Wahrheit und ganz allein ausschlaggebenden Momente nicht das Geringste geändert. Auf letztere aber über die neuesten Vorkommnisse in Sofia und was damit zusammenhängt, an und für sich absolut keine Wirkung aus; Europa hält vielmehr unabweislich an dem Grundsatze fest, daß die russische Politik nicht den turbulenten Volksbedenken an Ort und Stelle, sondern den Mächten gebührt, die die Dohut des Friedens und der Ausgleich der Interessen anerkennen ist; Europa hat doch gewiß kein Interesse daran, den russischen Wählern in Sofia zu Liebe den Berliner Vertrag zu opfern, dessen Bestimmungen die völlerrechtliche Stellung der Fürstenthums geregelt haben. Nach den jüngsten Begebenheiten ist es, als wenn ein Artikel der Annahme in Aussicht steht, der sowohl in den Kreisen der Regierung als des Volkes hervortritt und welcher weder im Interesse des Landes selbst noch in dem der allgemeinen Situation dauernd Platz greifen darf.
 Es scheint so, als sollte mit der Schlusswendung bereits auf eine kräftigere, handgreiflichere Intervention Russlands hingedeutet werden. Freilich muß im Interesse des allgemeinen Friedens Deutschlands das Opfer der realen Vorschläge mit Bulgarien gebracht werden, wie auch die Conferenz. Nur bemerkt, daß Russland, wenn ihm dieses Recht verbleibe, so genügt, seinen Expansionsbedürfnis anderswohin zu lenken, seinen Expansionsbedürfnis aber dann die selbstständige Kritik auf das Monströse der ganzen Verhältnisse hinweisen, zumal doch das Expansionsbedürfnis Russlands ein dehnbarer Begriff ist. Das Gewissen läßt die civilisirten Nationen diesmal zu einem anderen Urtheil gelangen und wird es immer schmerzlich empfinden, daß ein Volk, mag es noch so klein sein, der Vimmerthatigkeit eines großen sich wider Willen aufsitzen muß. Der Deutsche hat einen instintiven Daß gegen alle Ungerechtigkeiten, wozu auch noch der Wirrwille des Culturmenschen gegen die Hochburg politischer Barbarei, Russland, tritt.
 An weiteren Depeschen liegen folgende vor:
 Sofia, 11. October. Morgen. Die Landleute, welche gestern den Wahlen Einhalt zu thun gedacht und sich späterhin dem russischen Konsulat begeben hatten, verließen dabeist das Wahlbureau 5 Uhr in kleinen Gruppen; dieselben wurden unter miltärischer Eskorte nach den Katernen geleitet und von dort im Laufe der Nacht freigelassen.
 Der Ausfall der Wahlen ist erfreulich:
 Sofia, 11. October. Bei der geliebten Wahl sind hier alle ministeriellen Kandidaten gewählt worden. Die

Stabt ist ruhig. Nach den bisher aus den Stovingen der hiesigen Regierung vorliegenden Wahlnachrichten gehören die Gewählten in ziemlich großer Mehrheit der Regierungspartei an. In Strumelien ist, soweit bis jetzt bekannt, kein zur Opposition gehöriger Kandidat gewählt.
 Der Reuter in Berlin wird aus Sofia vom 11. Abend gemeldet: Die Wahl ist hier beendet, das Resultat wird jedoch nicht mittheilt, von 1800 Wahlberechtigten haben mehr als 1700 ihre Stimmen abgegeben, es sind Stambulow, Karaweloff und Janowitsch, ferner der Advokat Mazon und 4 hiesige Bürger gewählt, Karaweloff erhielt 17 Stimmen.

Die Russen versuchen Bänden zu organisiren: In Dubnika sind der Unteroffizier und 2 ministerielle Wahlmännchen von Wandenführern ermordet worden. Im Ubrigen sind in der Provinz feinerliche Anhebungen vorgekommen.

General Kaubars ist in Schuma angekommen. Ein dabeist stattgehabtes, zahlreich besuchtes Meeting hat sich für die Regierung ausgesprochen.

Aus Ruschik wird gemeldet, das dabeist eine große Kundgebung zu Gunsten der Unabhängigkeit und Freiheit Bulgariens und der gegenwärtigen Regierung bevorsteht.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser nahm am Montag den Vortrag des Virkl. Geh. Legationsrats v. Bilow entgegen. Mittags fand bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein Dinner anlässlich des Geburtstages der Herzogin Hamilton statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog und die Frau Großherzogin, der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin, die Prinzessinnen von Baden, die Herzogin von Hamilton, die Prinzen Hermann und Gustav von Sachsen-Weimar und der Fürst, die Fürstin und der Erbprinz von Fürstberg bewohnten. Den Thee nahm Sr. Majestät bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein.

Kaiser Wilhelm hat, wie der „Neuen Rotterdamsche Courant“ aus guter Quelle erfährt, durch die deutsche Gesandtschaft im Haag in einem sehr liebenswürdig gehaltenen Schreiben seine Erkenntlichkeit und seinen Dank dem Gemeinderath vom Haag ansprechen lassen für die thätigste Hilfe, welche deutschen Unterthanen bei dem großen Brande des Kurhauses zu Scheveningen am 1. September von Seiten der Haager zu Theil worden.

Der Kronprinz, dessen Gemahlin und die Prinzessinnen-Dochter erfreuen sich in der an der Riviera belegenen Villa des Lord Carnarvon des besten Wohlseins und machen fast täglich Ausflüge in die Umgegend. Die Herrschaften beglücken kürzlich Rovollo und Chiavari, durchwandern auch die reizenden Ufer des Cutilausflusses, welche Dante in seiner Purganza bella beschrieben hat. Prinz Heinrich, der, wie von uns gemeldet, am Freitag Nachmittag von Baden-Baden zum Besuch seiner Eltern nach Italien gereist war, ist am 10. im Winterthale in Genua angekommen; des Morgens begab sich der Deutsche Kronprinz mit Familie zu dem Hotel, wo der Prinz abgetreten ist. Die ganze königliche Familie hat sich Nachmittag nach Portofino begeben. Prinz Alexander von Preußen, welcher, wie bereits auch schon gemeldet, kürzlich Potsdam verlassen hatte, befindet sich gegenwärtig auf einer Reise nach Italien und beabsichtigt zunächst Rom zu besuchen. In etwa 4 Wochen wird Prinz Alexander hier zurückwärtet.

Großfürst Michael Alexandrowitsch in Berlin. Die auch von uns gebrachte Nachricht, daß im Central-Hotel zu Berlin im strengsten Anonymo der jüngste Sohn des Kaisers von Russland, Großfürst Michael Alexandrowitsch, ein achtjähriger Knabe, und zwar zum Zwecke einer ärztlichen Consultation sich aufhalte, soll nach dem „B.“ unrichtig sein. Der Leibarzt des Kaisers war kürzlich hier, und war auch im Central-Hotel abgetreten, es war aber kein Knabe in seiner Begleitung. Nach der „All.-Ztg.“ ist der Leibarzt mit dem Sohne des Kaisers in der That in Berlin gewesen. Die Vernehmung des Reichstages ist nach der „Post“ auf den 18. November bestimmt in Aussicht genommen worden.

Im Hinblick auf die demnächstige Abreise des neuernannten deutschen Gesandten zu Teheran, des Baron Schenk von Schweinsburg, hofft man, daß wichtige Handelsverbindungen zwischen beiden Ländern angeknüpft werden und unsere Industrie in Persien einen willigen und empfanglichen Markt für ihre Produkte finden wird. Der „Reichszeitung“ zufolge besteht die Absicht, an Stelle des kreuzritterlichen bisherigen persischen Generalconsuls Burckard eine kaufmännische Kraft ersten Ranges für diese wichtige Stellung zu gewinnen.

Die Reichstagsabgeordneten Dr. Hartmann (Pflanz) und Dr. Kropatschek (Berlin) sind durch die Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu Köln und den Delegirten des bayerischen Handwerkerbundes zu Augsburg, „in freudiger Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sie der Sache des Handwerkerstandes seit Jahren geleistet haben“ zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

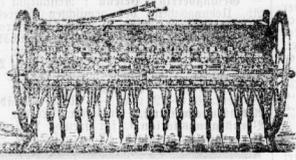
Auf die Zustimmung der Beitragsbevölkerung in einzelnen Theilen Bayerns weist eine Bekanntmachung des Statistombureaus zu München ein bezeichnendes Licht. Derselbe erklärt im Auftrag des Reichsrats eine Bekanntmachung, welche das größte Aufsehen erregt. Dieselbe geht davon aus, daß ungeachtet des Nachweises der Geisteskrankheit des verstorbenen Königs noch immer unverständliche böswillige Äußerungen unter der Wenge umlaufen. Die Behörde erwartet, daß die Bevölkerung volles Vertrauen für den Prinzregenten

Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison dem geehrten in- u. ausländischen Publikum unsere bedeutende Auswahl in geschmackvoll garnirten und ungarirten
(17285)

Damen- und Kinderhüten.
Geschw. Schimmelpfennig,
Leipzigstraße 14.

E. Hagedorn, Optiker,
Große Ulrichstraße 61.
Zur Eröffnung des neuen Theaters stelle mein
gesamtes Opernglaslager
zum billigsten Ausverkauf.
Reparaturen schnell und billig. (17249)

Schmidt & Spiegel, Halle a. S.
Niederlage landwirthschaftlicher
Maschinen
empfehlen und ha ten auf Lager:



Rud. Sack's weltberühmte, anerkannt beste
Drillmaschinen
in allen Größen. Dieselben wurden auf allen Ausstellungen und größeren Concurrenzen zum ersten Preise ausgezeichnet. Weit über 16000 bis jetzt geliefert.

Bremme & Trautmann,
Halle a. S.
Bernburgerstraße 15 (Zritzfir.-Gde.)
Stabeisen, Bandeisen, Bleche.

I Träger I
und alle Arten von Zauneisen.
Eisenbahn- und Grubenschienen.
Bauguss: Säulen, Unterlagsplatten etc.
Ausführung von Eisen-Constructionen.
Berechnungen und Anschläge gratis.

Mehl-Geschäft Mansfelderstraße 4.
(Blasendorferstraße 1).
Verkauft von reinem Roggenmehl unter Garantie. Weizenmehl beste Marke.
(17446)

Rathskeller 2
empfiehlt großes Hausbier, gut-
fischende Kullentrübe, frische Eier.
(17288)

Doppelbier,
äussertlich empfohlen, für Kranke und
Wäiter unentbehrliches Getränk, hält in
Jah und Wochen in bester
Güte stets vorräthig.
J. Müller.
Neumarkt-Bräuerei, Geisstr. 22.
(17309)

Den Ertrag von 25 Morgen fehr
schönen
Zuderrüben
hat für diesjährige Campaigne ab
Bahnhof Naumburg (Saale) noch zu
verkaufen.
F. Lingke,
Sobias bei Naumburg a. S.
(17386)

Zuderrüben
von circa 25 Morg. s-reichig bestellt,
sind noch abzugeben frei Bahnhof
Halle a. S. Offerten unter N. a.
50760 bef. Rudolf Mosse, Bril-
denstr. 6. (17408)

Gedenktage aus der Welt- und Völkergeschichte.
13. October.
1492 Columbus entdeckt Guanahani und somit America.
1518 Luther verweigert vor Cardinal Cajetan den Eibidur.
1830 Canaille des Bonapartes gegen Luther.
1876 Kaiser Maximilian II. gestorben.
1889 Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg erobert Bonn
durch Capitulation.
1798 Schlacht bei Aöcht.
1818 Befehl der Preußen.
1840 Revision der alten Hallischen Kirchenordnung von 1541:
sie wird 1842 landesherrlich bestätigt und 1860 nochmals
verändert.

Einem großen Posten
Buckskin-Bester
von 1 bis 4 Meter zur Hälfte des Nohrenpreises empfiehlt
G. A. Henze,
Schülershof 22, am Markt. (17300)

Operngläser,
Krimmstecher,
die neuesten franz. Muster, mit vorzüglichsten,
scharfen Gläsern, empf. zu soliden billigen
Preisen (17415)
J. H. Schmidt (C. Nockler),
Halle.
Schmeerstraße Nr. 29.

H. Nabel,
Landschaftsgärtner,
in Giebichenstein. Adolfsstraße 2, I.,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Halle, Giebichenstein und Um-
gegend zur **Reinlegung von Gärten, Parks, Concert-
plätzen** etc., übernimmt alle vorzunehmenden Arbeiten in dieser Branche.
— Langjährige Erfahrungen als Specialist in diesen Fache sichern eine
schnelle u. d. pünktliche Ausführung. Um gültige Aufträge bittet
(17417) **H. Nabel.**

Wohnungs-Veränderung.
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, das
ich meine Wohnung von Klosterstraße Nr. 10 nach
Bernburgerstraße Nr. 21
(Kaiserhof) und meinen Zimmerplatz
nach der **Kronprinzenstraße**
(hinter der neuen Faserie) verlegt habe.
Das mir bisher bewohnte Wohnlokal bitte ich mir auch ferner er-
halten zu wollen. Goddardstrasse 10.
Carl Schulse, Zimmermeister. (17441)

Tanzunterricht.
Gegen Ende d. Mts. beginnt im Saale des Hotel „zum
Kronprinz“ unser diesjähriger **Cursus für Tanzunterricht**
in grösseren Abtheilungen wie in Privatziakeln. Gefl. An-
meldungen werden in unserer Wohnung **Karlstrasse 27**
und Blumenstrasse 10 gern entgegen genommen.
(16954)
E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

R. Knüpfer's Musik-Institut.
Elementar, Fort- und Ausbildungs-Klassen. (16640)
Beginn der Wintercurie am 6. October.
Von besonderem Vortheil für diejenigen, welche auf Klavierstie-
len lernen wollen, ist es, wenn ihnen der Lehrer flüssige und geliebene
Salon-Compositionen **unabhängig vorzspielt**; durch Demonstration allein ist
nichts Ordentliches zu erzielen. Ich empfehle daher Damen, Herren und
Kindern meinen, alle Zinsen unmaßgebend
Clavier-Unterricht. (17413)
E. Apel,
Halle, Gr. Ulrichstraße 18.
Schüler von J. N. Hummel.

Halle'sche Theaterschule für Damen.
Damen, welche sich der Bühne widmen wollen, erhal-
ten vollständige Ausbildung. Nach beendigtem Kurlis wird
für die abgehende Schülerin ein entsprechendes Engagement
vermittelt. Auch erhalten junge Damen Declamations-Unter-
richt. Abhören die Prospekte. — Anmeldungen z. von 11—12
und 3 bis 5 Uhr.
Halle a. S. Marie Schütz geb. Würtz,
Friedrichstraße 24, I. Herzogl. Braunschw. Volkstheater.
Directorin.

20 Mark Belohnung
erhält, wer mir nachweist, wo mein
am 4. Oct. entlaufener gebr. Jagdhund
eingefangen oder getödtet worden ist.
Köthen. (17454)
Die Belohnung gegen **Guma Jung**
nehme ich hiermit zurück.
H. D.

1886 gestorben zu Halle Professor D. H. v. Schlegelthal,
Botaniker, geboren 27. November 1794 zu Zanten, 1833
von Berlin an die Stelle von Kurt Sprengel nach Halle
berufen.

Alterlei.
— Der älteste Weinbau in Deutschland ist nach
Reichel, tonent nachweisbar, nicht schon in der römischen Zeit
zu suchen, sondern erst in dem Zeitraum der auitrassischen Res-
toration der merovingianischen Könige. Die älteste noch darüber
aufbewahrte Urkunde aus dem Jahre 619 nennt die Orte Birsch-
heim, Marley (Marla), Reme (Reunenheim), Birkheim und
ein Halliscoronaue aus der Umgegend von Strassburg. Von
hier aus breitete sich der Weinbau namentlich im Rhein- und
Donaugebiet, sowie in Mitteldeutschland weiter aus, wie die
Verfasser aus Urkunden nachweist, bis er ungefähr um das
Jahr 1000 seine größte Ausbreitung in Deutschland erlangt.
Das älteste Bild über die Art der Rebcultur in früherer Zeit
in Deutschland ist eine Wandmalerei aus einer Handschrift des
zwölften Jahrhunderts aus Oesterreich. Es zeigt die Cultivir-
ung der Rebe an Wäldern, wie sie noch in einem Theile Oesterreichs,
sowie am Rhein und im Elbthale üblich ist, und als bei de
Griechen gebräuchlich, sich auf dem Schilde des Achilles dar-
stellt, sowie in der Odyssee beschrieben ist. Das, wie im Alter-
thum, auch zur Zeit des ältesten deutschen Weinbaues der von
Bauern und Franken mit Hüfen getrieben wurden, zeigt et
Herbst Karls des Großen gegen diese Sitte in seinen Capitularien.

Schulbücher — billigst
Peterson. (1728)

Eiserne Bettstellen

von den einfachsten bis abgelegene
Sorten für Erwachsene u. Kinder
sowie alle Arten **Matratzen** das
empfiehlt zu billigsten Preisen die
Fabrik eiserner Möbel von
Christian Glaser, Halle a. S.

Drabtgitter, verzinkt,
Gewebe und Geflechte
für alle Zwecke.
Drabtzäume u. Stachelzaun
d. **dr. H. Fabrik u. Lager**
C. H. Heiland
Halle a. S., Magdeburgerstr. 47.
Zogge's Matratzen, Bettstellen u.
allerlei Möbel verk. in Halle, (1742)
Fink, Expedier, H. Klausstr. 4.
Pianos, neu u. geb., 250, 300
400, 500—1000 empfiehl. (1743)
Halle'sche Pianofortefabrik
Lubenstr. No. 7.

Julius Sachse jun.,
Aelter für künstliche Zähne,
Reparaturen u. Zahn-
Geistst. 17. (Hilber-Apparate).
(11183)

Prinz Carl.
Zur Eröffnung
der Wintersaison
heute Mittwoch, Abends 8 Uhr
I. grosses Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Mobb.
Kgl. Regts. Nr. 38.
43 Musiker.
Entrée à Berlin 50 s. (1748)
G. Wiegert, Capellmeister.

Goldene Rose,
Hallestr. 20.
Heute Mittwoch Abend
Falkenconcert, u.
Zingirer'sche Operette,
Sauertraum. (1745)
Mittlich Cahnbacher Exportier,
a Seibel 20 s.
Bifener Bier v. G. & H. Schulze.
Krosigk,
Samstag, den 17. d. Mts., Nach-
mittags 8 1/2 Uhr. (1742)
Concert, Abends Ball
ausgeführt von der Müller'schen
Capelle in Lobjahn.
Wozu freundlichst einladet **Dohle.**

Tanzunterricht.
Der I. Winterkurs meine
Tanzunterrichts beginnt Dienstag, d.
12. October und zwar in „Freuden-
Salon.“ Gefällige Anmeldungen
werden zu jeder Zeit gern entgegen-
genommen Magdeburgerstr. 40a.
Max Krause, Tanzlehrer.
(1722)

Gründlicher Clavier-Unterricht wird
ertheilt. Nähere Auskunft durch
Daube & Co., am Markt,
(Bertr.: R. Schroedel).
Ich bin von meiner Reise zurück
gef. fr.
Dr. Meissner. (1738)

Sam 6. Oct. wohne ich
zu **Meine Zehnfüsse 6.**
Erdrechtschloß 9-3.
Prof. Hollander.
(16947)

reichte am Morgen des Ehrentages Herr Landgerichts-
präsident Folge in Gegenwart des gesammten Richter-
kollegiums sowie von Vertretern der hiesigen Reichsanstalt
und Notare dem Jubilär das Anerkennungsdiplom des
Königl. Oberlandesgerichts für treue Dienstleistung mit
einem Ehrengehalt von 150 Mk. Auch von Seiten der
Herrn Richter, Reichsanstalt und Notare, Assessoren
und Referendare, Subalternbeamten und Gerichtsdienere
des Land- und Amtsgerichts wurden ihm wertvolle Ge-
schenke zuteil. Der hier sehr beliebte Beamte tritt am
Ende dieses Monats in den wohlverdienten Ruhestand;
zu seinem Nachfolger ist Herr Voetenmeister Rühling aus
Raumburg bestimmt. — Die dritte und letzte diesjährige
Schwurgerichtsperiode am hiesigen Kgl. Landgericht
beginnt am 22. November. — Das jüngst von der Firma
V. Spangenberg in hierher angekauft Hotel und Res-
taurant Pinsdorf ist bereits wieder in die Hände eines
neuen Käufers übergegangen, dem es unter der Bedingung,
nur das Spangenberg'sche Bier zu führen, zu dem gleichen
Kaufpreise überlassen worden ist.

Erurt, 11. Oktober. (Zudiläum.) Heute be-
geht Herr Polizey-Inspektor Kirken sein 50-jähriges
Dienstjubiläum. Der Jubilär hat sich nicht nur um unsere
Gemeinde, sondern auch um den Staat durch seine un-
ermüdlige, erfolgreiche Thätigkeit auf kriminalpolizei-
lichem Gebiete die Verdienste erworben.

Erurt, 11. Oktober. (Ernennung.) Wie ich
früher, ist Herr Bahnhofrestauration A. Bü-
mann zum Hoflieferanten Ihrer Majestät der
Königin von Preußen ernannt worden.

Reimar, 11. Oktober. (Mord.) — (Riechmarkt.)
Gestern wurde in dem uns benachbarten Die Laasdorf
der Baunrentnehmer Meisel von dem mit ihm in Streit
gerathenen Knechte Wolf aus Lindeba bei Schmalfelden
beraht durch einen Messerlich am Halse verletzt, das er
halb darauf starb. Wolf, der bereits hierher in Un-
terdunkelhaft eingeliefert ist, giebt an, sich im Falle der
Nothwehr befinden zu haben. Die That geschah vor
dem Gemeindegasthof, welches beide nach festigem
Streite verlassen hatten. Meisel stammt aus Gabelsdorf
und hatte nach Laasdorf einen Provisorweg gemacht. Die
Staatsanwaltschaft begab sich heute an den Ort der That.
Die Obduktion der Leiche erfolgt morgen. — Der heutige
Riechmarkt war im Ganzen ziemlich gut besucht, wenn
der Antriebs an Hindvieh auch nur mittelmäßig genannt
werden kann und der Handel hier nur flau war. Desto
strotziger gab das Geschäft auf dem Schweinemarkt, wo
großes Angebot und viel Nachfrage zu mandem Absatz
führte. Läufercheine wurden besetzt mit 12-20 Mk.
fette Waare war wenig oder gar nicht vorhanden.

Reimar, 11. Oktober. (Vom Landtage.) Die
Verhandlungen des am 13. Februar d. V. vertagten 24ten
ordentlichen Landtags des Großherzogthums Sachsen-
Weimar-Genoa sind heute wieder aufgenommen worden.
Von den bis jetzt eingegangenen 22 Regierungsvorlagen
sind zu erwähnen, 1.) diejenige wegen Bewilligung
von Aufschüssen für das Bad Berka a. Am; 2.) ein Antrag
zum Gesetze über die Befestigung und Alterszulagen der
Volkskühler; 3.) eine Vorlage über die Unterfertigung
der hauptpflichtigen Gemeinden bei Herstellung ausfahrter u.
Gehausfertiger Wege; 4.) der Gesetzentwurf über die
Hebung der Militärpersonen zu den Gemeinde-
abgaben, sowie 5.) der Entwurf eines neuen Gesetzes
über das Kostenwesen in Gerichts- und Verwaltungss-
achen. — Ueber die finanzielle Unterfertigung zur Herstellung
einer Anzahl Secundarbahnen aus Staatsmitteln ist bis
jetzt noch keine Vorlage eingegangen.

Sonderhausen, 10. Oct. (Feuerbrände.)
Zobesfall.) Auch in hiesiger Umgegend mehren sich die
Brände. Nachdem unlängst in Berra die Kohle- und in
Bilungleben Diemenbrände entstanden, sind am Donner-
stag in Westgessen ein Wohnhaus und in verlossener
Nacht die Conservenfabrik von Gottschalk bei
Gressen ein Raub der Flammen geworden. Der Besitzer
war zur Zeit der Katastrophe in Magdeburg, man ver-
muthet, daß viele Vorstände und vor Allen sämtliche
Maschinen dabei verloren gingen, über die Entstehung der
Brände selbst hat man noch keinen Anhaltspunkt. — Heute
Radmitting durch die Trauernde unsere Stadt, daß
der Oberkonsistorialrath und Oberprediger Friedrich
Bahn von seinen langen und schweren Leiden durch den
Tod erlöst sei. Sein Heimgang wird schwer empfunden
werden, zunächst von denen, welchen es ein Bedürfnis
war, Gottes Wort in geistvoller, tief erbauernder Weise
ausgelegt zu hören; vielen ist aber mit ihm auch der
Wohltäter genommen, der mit seltener Freigebigkeit und
in der Stille der materiellen Noth zu steuern suchte. Ein
Mann von edelstem Charakter, dem die Wahrheit
über alles ging, wurzelte seine Lebensphilosophie ebenso
in Gottes Wort wie in den Erlehnungen der äußeren
Natur, und daraus erklärt sich jener ideale Zug, mit dem
er von der Kanzel, am Altare wie am offenen Grabe die
Seren zu erheben suchte. Er hat schwer gelitten; möge
ihm die Erde um so leichter sein! Wie sehr er auch am
süßlichen Hofe geachtet und geehrt wurde, davon hat er
vielfache Beweise erfahren. Abgehen von den regel-
mäßigen Erntungen nach seinem Befinden von Seiten
der fürstlichen Herrschaften ist ihm auch im Laufe des
Sommers vom regierenden Fürsten Carl Günther eine
fürstliche Gaudipage zur Verfügung gestellt gewesen, und
heute, nach befehlungemathem Tode, begab sich Hofber-
sche persönlich in die Wohnung des Verstorbenen,
um der Familie sein Beileid auszuspochen.

Süßen, 11. Oct. (Friedensvereine.)
Unlustfälle.) In seinem Vereinslokale im Hotel
Stadt Leipzig hielt gestern Radmitting der hiesige
Friedensverein des deutschen Arbeiterbundes seine
Monatsversammlung ab. Hauptgegenstand der Tages-
ordnung bildete die Rechnungslegung. Zu vor wurde je-
doch der Verammlung mitgeteilt, daß Se. Majestät der
Kaiser dem Vereine die Korporationsrechte verliehen habe.
Zum Schluß kam noch ein Antrag des Herrn Wilkowsky
betreffend auf Einführung eines Verbandszeichens, besond-
erlich in einer Kadel oder Kerlose, welchen derselbe bei
dem Hauptverband in Magdeburg eingedruckt hatte, zur
Verprechung. Die Verammlung war leider nur schwach
besetzt. — Am Sonntag Radmitting wurde der Dienst-
recht Waas aus Passendorf durch den von ihm geführten,

mit Ribenschneideln beladenen Wagen überfahren. Eigene
Schuld des Waas bei dem Bestehen des Wagens während
der Fahrt soll das Unglück veranlaßt haben. Der Ver-
unglückte hat schwere Quetschungen an Brust und Ober-
schenkel davongetragen. Er befindet sich in ärztlicher Be-
handlung und soll sein Zustand besorgniserregend sein.
— **pt. Leipzig, 11. October.** (Criminelles.) Wie
wir berichtet, war der Marthelner einer hiesigen großen
Buchhandlung in Haft genommen worden, weil er
einen Lehrling demselben gestohlen haben sollte, das der
Tod eintrat; der Marthelner ist wieder aus seiner Haft
entlassen worden, weil die gerichtliche Obduktion der Leiche
Anhalt zur weiteren Einlieferung nicht ergeben hat.
Seiner Väterleiche, der während einer Gendelpartie
auf der Pflanze seiner Ehefrau Tod dadurch verursacht
haben soll, daß er die zur Fahrt benutzte Gondel zum
Umkipplag brachte, war verhaftet, jedoch wieder entlassen
worden. Jetzt ist er abermals verhaftet und an die
Staatsanwaltschaft eingeliefert worden, da sich die Ver-
dachtsmomente vermehrt haben und einen Verdacht
schon hinsichtlich hinführen.

* In Eisleben wurde einer Familie vor einem
halben Jahre eine goldene Damenuhr gestohlen. Dieser
Tage erhielt die Familie einen Brief aus Holland und
in dem Briefe lag ein Pfandstein über eine goldene
Damenuhr, welche in Nordhagen in einem Versteigerungs-
versteig worden ist. Der Absender des Briefes schreibt,
er habe in großer Gedulde die Uhr gestohlen und in
Nordhagen versteigert, und bittet, die Uhr vor Verfall
einzulösen. Das Pfandgeld wollte er in Höhe erheben.
* Unglück über Unglück das schicksalich jedoch
noch glücklich abließ, passierte am Sonntag in der
Nähe der Hothemark. Die heimkehrende Milchfrau
bemerkte einen Reiter auf einem Pfauenbaum, der, als
sie sich zu verhalten suchte, seinen erhabenen Sitz lo-
sfönel zu verlieren suchte, daß unter seiner heftigen Be-
wegung der Baum umfiel. Zu derselben Zeit passierte
der Weg ein Reiter, der wahr auf dem dralligen Pferde-
baum des Pfauenbaums als auf sein Pferd aufsteig.
Dieses verurteilte sich in dem Binden eines Drachens
und die Folge davon war, daß das Pferd scheu wurde,
den Binden zerriß, sich von dem Reiter und den
Drachen von seinem Jungen trennte, und davon ging.
Käfer dem abgeworfenen Pfauenbaum und dem zer-
rissenen Binden sind bei dieser Komplikation von
Unglücksfällen erstreckterweise keine Beschädigungen vor-
genommen.

* Die Saline Heinrichshall hat jetzt die Ent-
deckung gemacht, daß die Soole auf einmal fast halbiert
wurde und jetzt einen Gehalt zwischen 24 bis 26 Prozent
(gegen 18 bis 21 Prozent früher) hat.

* Am 13. November zufolge nehmen in den
russischen Ländern die herrschaftlichen Forsten einen
wesentlichen Theil der Gesamtobstfläche ein. In
Rusland 1. u. 2. betragen dieselben 4290 Hektar, das heißt
mehr als 1/4 in Rußland j. L. 19377 Ha., das heißt
als 1/4 der gesammten Landesfläche.

* Die beiden Postgehäusen in Erfurt, welche sich
einer falschen Beurteilung schuldig gemacht hatten, indem
der Eine dem Andern einen Brief zur Förderung an-
vertraute und trotz der Abwesenheit des rechtmäßigen
Empfängers befehligte, daß der Brief letzterem selbst
übergeben worden sei, und deshalb zu einem Monat resp.
14 Tage Gefängnis verurteilt wurden, sind von Sr.
Majestät dem Kaiser begnadigt. Die Gefängnisstrafe
ist in eine geringe Geldstrafe umgewandelt. Die beiden
Postgehäusen bleiben im Amte.

* Eine Werkwürdigkeit Coburgs ist ein Häuschen
in der Webergasse, welches zwischen zwei mittelgroßen
Wohngebäuden eingetellt, eine Breite von nur 6 1/2 Fuß
und sechs Seitenwände hat. Die Wölbungen werden von
den Seitenwänden der Nachbargebäude gebildet. So
etwas ließ man sich früher gefallen, heute würde man
seltener so „gute Nachbarn“ finden. Das Häuschen hat
ein einziges Fenster; das „Parterregeloch“ wird durch
die Hausstürze vollständig ausgefüllt.

* In der Verwaltungstreue der Gewerkschaft
des Silberbergwerks Neuschicht zu Zöberberg wider
den Kreis-Ausschuß des Kreises Calbe hat der
Senat die Entscheidung des Kreis-Ausschusses Calbe ohne
Veröffentlichung von Gründen bekräftigt.

Ausrichtigkeiten
betheilt sich eine Sammlung Aphorismen Oskar Blumen-
thals im Berliner Tageblatt, aus denen wir folgende
entnehmen, die zum Theil jedoch auch nicht mehr den Reiz
vollkommener Reuheit haben:
— Die Narren machen in der Welt die kleinen Dummkheiten;
die Weisen machen die großen.
— Auch die eglischen Grabchriften, die man leinert toben
Jugend nachdrift, sind so laubhaftige Lügen, wie alle Grab-
schriften.
— Unsere Fähigkeiten und unsere Erfolge werden von
Niemandem in der Welt so hoch geschätzt, wie von unsern
Reibern.
— Die Selbstsucht macht nicht bloß eine rechte Liebe, son-
dern auch einen rechten Haß unmöglich.
— Der fruchtbarste Märdendichter ist der Arwogel; son-
dern selbst die tragte Wärdie lebendig.
— In der Freundlichkeit gegen die Weisen steht meist ein
Trübsinniger Vorbehalt gegen die Asten.
— Es giebt keine, die von Blüthezeit trüben; Jedes Wort,
das sie sprechen, ist kein Wis.
— Ich frug einen Weisen: „Was ist die Frau?“ Und er
antwortete mir: „Ein Engel, der den Zerkel im Leibe hat.“
— Nur ein Fremdenwort hat man hiesigen Worte der
Unschuld und Leiden Einsatz, wie sie sonst allein die großen
Dichter finden.
— Schade, daß in einer gewissen Lebensweise die Frauen
alle zwölf Monate um zwei Jahre älter werden!

— Ich glaube nicht in viel Gutes von den Frauen, wie die
Schwarmer rühmen, und nicht so viel Schlechtes, wie sie —
sich selbst nachsagen.
— Das Weizenblatt war befanntlich die erste Wabe. Sie
ist vielleicht nur abhanden gekommen, weil sie nicht kostspielig
genug war.
— Es giebt ausgepickte Vögel, die nur durch übersefferte
Empfindungen zu reisen sind.
— Die vom Centralverbande deutscher Ju-
dicktrier eingeleitete Kommission zur weiteren Vorbereitung
über die Reform des Patentwesens wird am 24. d. M. in
Darmstadt zusammenzutreten.
— Der Geschäftstags zu Eisenach ist am Montag,
nach Wiederholung des bisherigen Vorstandes geschlossen wor-
den. Die Teilnehmer beendeten heute die Wartung und waren
später zu einem Festmahl vereint.

Eisenbahnen und Kanäle.
— Dieser Tage wurde die erste Beobachtung auf der Wil-
tschabaun vorgenommen, von der bis jetzt 200 m vollendet sind.
Mit den letzten 50 m beginnt die Maximaltiefe. Der getragene
Probefahrt, welche vollständig betriebsfähig, wohnen die Bundes-
rath die Welt und Vertheilung, sowie Altkönigsbach Bavier, jetzt
schweizerischer Gebirger in Rom, bet.

— Die „Freuzzeit“ meint, es könne nicht geleugnet wer-
den, daß die Zahl der Eisenbahn-Unfälle in jüngster Zeit
eine bedauerliche Höhe erreicht habe, und wünscht eine authen-
tische Darstellung der statistischen Verhältnisse, damit nicht das
Eisenbahnwesen und die staatliche Verwaltung ver-
antwortlich gemacht werde.

Gesundheitspflege und Verlässliches.
— Wiener Cholerabericht vom 11. October. In 24
14 Erkrankungen, 1 Todesfall, in 13 Tagen 2 Erkrankungen,
in 21 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle.

Aus den Curorten.
— Die Jubelfeier Merzans als Kurort nahm Son-
abend Abend mit einer prächtigen Beleuchtung der Anlagen
an beiden Ufern der Pflanze und unter sehr starker Vertiefung
des Anstalts. Die Festlichkeiten wurden von dem hiesigen
baltischen von Tiro, Freiherr von Wismann, mit den übrigen
Festlichkeiten in Begleitung des Kurvorstandes einen Auszug
durch die Anlagen.

Ausstellungen.
— Befanntlich fand im Ansluß an die Ende vorigen
Monats hierher statt. In den benachbarten
internationalen Straßen Eisenbahn-Vereins eine sehr
bedeutende Ausstellung statt. Die Ausstellungs-
gegenstände werden zum großen Theile als Geschenke
des in der Reichlichen Schicksal von dem hiesigen
errichteten „Eisenbahn-Vereins“ in dem hiesigen
Professor Dietrich hat die Ausstellung um Ueberlassung der Ob-
jekte zu erwählten Zwecke gebeten und ist seinen Wünschen
auch fast von allen Ausstellern Folge gegeben worden.

Landwirthschaft.
— Nachdem bereits in dem indischen Weizen den Er-
zeugnissen der heimischen Landwirthschaft eine ge-
fährliche Konkurrenz erwachsen war, in Folge deren der
Vollzucht des indischen Weizens auf 3/4 erhöht werden
mußte, zeigt sich auch in dem indischen Weizen ein für
den hiesigen Markt um so unvorteilhafterer Wettbewerb
infolge des Preisabfalls ohnehin unter ungünstigen Preis-
und Abverhältnissen leidet und der unter Nr. 9 a des Zoll-
tarifs vorgehene Zoll von 200 auf 100 Kilogramm einen
Gehalt gegen die bezeichnende indische Weizen nicht ge-
währt, weil dieselbe den Warenverkehrs nicht nicht unter
die Defrachte eingereicht ist. Ihr zollfreier Eingang macht
daher den dem heimischen Markt gewählten Zollausgleich
und gerade den deutschen Landwirthschaft zum Nachtheil. Sobald
die Vernehmung des indischen Weizens zur Uebertragung
in größerer Umfang an den ausländischen Stellen zur Kenntnis
gelangt ist, sind die erforderlichen Einleitungen getroffen, um
daselbst den Anlagen der Beteiligten abzuheben.

Bergbau.
— Erzeugung preussischer Bergwerke im Jahre 1885.
Nach der Statistik d. V. d. Salinen-Weil, wurden 1885
in 388 Werken mit 138 188 Mann Beschäftigt an Steinobst
gefordert 52 879 004 Tonnen im Werthe von 202 882 000 Mk.
(gegen 51 867 646 t und 200 571 413 Mk. im Vorjahre), an Brau-
stein 428 Werken mit 22 870 Mann 12 887 281 t
gegen 32 370 724 t (gegen 12 055 697 t und 31 932 343 Mk.),
Alpalth 19 401 t im Werthe von 115 980 Mk. (gegen 19 005 t
und 112 630 Mk.), Erdöl 2896 t im Werthe von 343 763 Mk.
(gegen 2818 t und 328 840 Mk.), an Mineralwässern wurden erzeugt:
Selters 295 492 t im Werthe von 1 062 810 Mk. (gegen 297 346 t
und 1 115 181 Mk.), Salmi 195 391 t im Werthe von 2 925 472 Mk.
(gegen 203 120 t und 2 889 606 Mk.), andere Mineralwäss. 529 539 t
im Werthe von 5 512 388 Mk. (gegen 585 015 t und 5 532 755 Mk.).
Bitterwäss. beim Brauzeit 2 t beim 121 t 45 kg im Werthe
von 216 Mk. beim 50 198 t (gegen 80 t beim 152 t 739 kg im
Werthe von 480 Mk. beim 102 216 Mk.).

Versicherungsweien.
Man schreibt uns: Die Tagelöhner-Versicherungs-Gesellschaft
Borussia fordert in diesem Jahre von ihrer geringeren Vorbrücke
mit einem Nachschuß von 50 %, ein, und dürfte somit bei absoluter
Sicherheit durch die Mitglieder selbst, deren Vertheilung
mehr als 100 Millionen beträgt, die billige Gesellschaft sein.
Der Geschäftsführer der Norddeutschen Zertifi-
kationsgesellschaft hat für das zweite und dritte Quartal
des laufenden Jahres einen Verwaltungsbericht erstattet,
aus dem wir, da der Gegenstand von allgemeinem Interesse
sein dürfte, einige Daten und Nachrichten entnehmen. Zuvor-
berst wird durch diesen Bericht die auch anderweitig gemachte
Erfahrung bestätigt, daß trotz der herrschenden Geschäftskalamität
sowohl die Zahl der Betriebe als auch die der beschäftigten
Arbeiter gestiegen ist. Die Zahl der Betriebe, welche sich am
1. April d. J. auf 2039 bezifferte, betrug am 1. October 2087
und die Zahl der Arbeiter, welche sich am 1. April auf 39 972
stellte, war am 1. October auf 42 827 gekommen. Seit dem
Januartritte des Unfallversicherungs-Gesetzes, also seit dem
1. October 1885, sind bis zum 1. October d. J. von der
Versicherungsgesellschaft an Entschädigungen aller Art 12 948,30 Mk.
gesamte Veranschlagt worden, wovon 12 948,30 Mk. im
Quartale des laufenden Jahres auf 2000 Mk. im Vorjahre
die fünf Quartale vom 1. October 1885 bis 31. December 1886
pro Kopf der beschäftigten Arbeiter ungefähr 16 Pfennige auf-
zubringen ließen. Man wird zugeben, daß dies ein ziemlich
geringer Betrag ist, das aus dem Grunde, weil die Vertheilung
nicht lediglich die Entschädigung für Unfall, sondern auch
lebensrechtlich die Unterstützung für gekaltete. Neben dem sich
hoffen, daß durch die allgemeine Durchführung von Unfallver-
sicherungsgesetzen noch eine Herabminderung der Anzahl der
Unfälle erzielt werden wird. Entschädigungspflichtige Unfälle
hatte die Versicherungsgesellschaft vom 1. October v. J. bis
1. October d. J. im Ganzen 95 zu verzeichnen, von denen 77 Er-
wachsene, darunter 60 Personen männlichen und 17 Personen
weiblichen Geschlechts betroffen wurden. Ueber die Ursachen
der Unfälle erhielt der Bericht folgende Aufzählung: 28 Unfälle
wurden durch Herabfallen von Höhen verursacht, 26 Unfälle
durch Anordnung des Arbeiters vorvertheilten sind. Verursacht
sind auch Unfälle beim Fahren füllender Maschinen
betroffen, und dabei ist ein Fall zu charakterisieren, als der
er hier nicht angeführt werden sollte. Zwei Arbeiterinnen wurden

